

Caruso, Marcelo

Bildungspolitik zwischen Expertenwissen und Öffentlichkeit. Einführung in den Thementeil

Zeitschrift für Pädagogik 57 (2011) 4, S. 453-457



Quellenangabe/ Reference:

Caruso, Marcelo: Bildungspolitik zwischen Expertenwissen und Öffentlichkeit. Einführung in den Thementeil - In: Zeitschrift für Pädagogik 57 (2011) 4, S. 453-457 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-87667 - DOI: 10.25656/01:8766

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-87667>

<https://doi.org/10.25656/01:8766>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipt.de
Internet: www.pedocs.de

ZEITSCHRIFT FÜR PÄDAGOGIK

Heft 4

Juli/August 2011

■ *Thementeil*

Bildungspolitik zwischen Experten- wissen und Öffentlichkeit

■ *Allgemeiner Teil*

Die Einrichtung von Gemeinschaftsschulen in
Schleswig-Holstein – der Kontext des System-
wandels in lokaler Entscheidung

Formen innerschulischer Steuerung mittels
zentraler Lernstandserhebung

Unbekannt, unverstanden, unterschätzt –
Gregor Girards facettenreiche Schulpädagogik

Inhaltsverzeichnis

Thementeil: Bildungspolitik zwischen Expertenwissen und Öffentlichkeit

Marcelo Caruso

Bildungspolitik zwischen Expertenwissen und Öffentlichkeit.

Einführung in den Thementeil 453

Michele S. Moses

Education-Policy-by-Ballot-Initiative: Considerations

Related to Democracy and Justice 458

Lucien Criblez

Vox populi – Zur Herausforderung der Bildungspolitik

durch die halbdirekte Demokratie 471

Florian Waldow

Juristen oder Testspezialisten? Zur Rolle von Experten bei der Herstellung

von Notengerechtigkeit in Deutschland und Schweden 487

Bernd Zymek/Sabine Wendt/Moritz Hegemann/Frank Ragutt

Regional Governance und kommunale Schulentwicklungspolitik im Prozess

des Rück- und Umbaus regionaler Schulangebotsstrukturen 497

Markus Maurer

Der *Free Education* Mythos und die Legitimationsprobleme privater Akteure

im Hochschulsektor Sri Lankas 513

Deutscher Bildungsserver

Linktipps zum Thema „Bildungspolitik zwischen Expertenwissen

und Öffentlichkeit“ 526

Allgemeiner Teil

Jürgen Wiechmann

Die Einrichtung von Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein – der Kontext des Systemwandels in lokaler Entscheidung	534
---	-----

Tobias Diemer/Harm Kuper

Formen innerschulischer Steuerung mittels zentraler Lernstandserhebungen	559
--	-----

Beat Bertschy

Unbekannt, unverstanden, unterschätzt – Gregor Girards facettenreiche Schulpädagogik	572
---	-----

Besprechungen

Christine Schmid/Rainer Watermann

Wulf Hopf: Freiheit – Leistung – Ungleichheit. Bildung und soziale Herkunft in Deutschland	589
---	-----

Michaela Schmid

Hildegard Macha/Monika Witzke (Hrsg.): „Familie – Kindheit – Jugend – Gender“. Handbuch der Erziehungswissenschaft, Band III	592
--	-----

Klaus Zierer

Karl-Heinz Arnold/Sigrid Blömeke/Rudolf Messner/ Jörg Schlömerkemper (Hrsg.): Allgemeine Didaktik und Lehr-Lernforschung – Kontroversen und Entwicklungsperspektiven einer Wissenschaft vom Unterricht	595
---	-----

Dokumentation

Erziehungswissenschaftliche Habilitationen und Promotionen 2010	598
Pädagogische Neuerscheinungen	633
Impressum	U 3

Table of Contents

Topic: Educational Policy between Expert Knowledge and Public Discussion

Marcelo Caruso

Educational Policy between Expert Knowledge and Public Discussion. An introduction	453
---	-----

Michele S. Moses

Education-Policy-by-Ballot-Initiative: Considerations Related to Democracy and Justice	458
---	-----

Lucien Criblez

Vox populi – On the challenges of semi-direct democracy with regard to educational policy	471
--	-----

Florian Waldow

Lawyers or Test Specialists? On the role of experts in establishing equity of grades in Germany and in Sweden	484
--	-----

Bernd Zymek/Sabine Wendt/Moritz Hegemann/Frank Ragutt

Regional Governance and Local School Development Policy in the Process of De- or Reconstructing Regional Structures of Educational Institutions	497
--	-----

Markus Maurer

The Myth of Free Education and the Problems of Legitimization Private Operators are confronted with in the Field of Higher Secondary Education in Sri Lanka	513
---	-----

Deutscher Bildungsserver

Tips on links relating to the topic of “Educational Policy between Expert Knowledge and Public Discussion”	526
---	-----

Contributions

Jürgen Wiechmann

The Implementation of the Comprehensive School (Gemeinschaftsschule) in Schleswig-Holstein – Systemic change and local decision making	534
---	-----

<i>Tobias Diemer/Harm Kuper</i>	
Forms of School-Internal Control by means of Central Surveys on Student Achievement	572
<i>Beat Bertschy</i>	
Unknown, Misunderstood, Underestimated – Gregor Girard’s multifaceted theory of education	572
Book Reviews	589
New Books	633
Impressum	U 3

Marcelo Caruso¹

Bildungspolitik zwischen Expertenwissen und Öffentlichkeit

Einführung in den Thementeil

1. Moderne Bildungspolitik: Herausbildung und Herausforderung

Über das Scheitern der Primarschule in Hamburg liegen bislang keine Feinanalysen vor. Bekanntlich traf dieses ambitionierte Vorhaben jedoch auf den Widerstand der Mehrheit der Teilnehmer am Volksentscheid zur Schulreform. Prozesse der Mobilisierung der Öffentlichkeit in Bildungsfragen kannte man in Deutschland zwar schon aus der Zeit der Gesamtschuldebatte. In den 1970er Jahren fiel die endgültige Entscheidung über solche Reformen jedoch über den Umweg der Abwahl einer Regierung bzw. über die Aussetzung einer Reform, nicht jedoch im Rahmen von Initiativen direkter Demokratie. Darüber hinaus erfuhr in der Auseinandersetzung um die Primarschule die Figur des Bildungsexperten bzw. des Bildungsforschers medial eine verstärkte Aufmerksamkeit. Jürgen Baumert, Klaus-Jürgen Tillmann, Rainer Lehmann, Klaus Hurrelmann, Winfried Boss und andere kamen in unterschiedlichen Massenmedien ausführlich zu Wort (Baumert, 2010; Gall, 2010). Selten haben exponierte Vertreter der Erziehungswissenschaft eine tagespolitisch derart starke Bedeutung erlangt. Obwohl einige dieser Stimmen bereits aus der Diskussion um PISA bekannt waren, waren sie nun in einer sehr konkreten schulpolitischen Entscheidung in einem konkreten Kontext der schulpolitischen Handlung wahrnehmbar. Dass ihnen dabei, vermutlich v.a. seitens der höher gebildeten Wähler, besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde, ist durchaus plausibel. Insgesamt lässt sich aus heutiger Sicht sagen, dass bei der Abstimmung in Hamburg bekannte Faktoren bildungspolitischer Entscheidungsfindung – Öffentlichkeit und Expertenwissen – neue Bedeutung erlangten und auf eine in Deutschland bisher unbekannte Weise zusammen spielten.

Den vielfältigen Formen des Zusammenspiels von Öffentlichkeit und Expertentum im Bereich der Bildungspolitik widmet sich der vorliegende Thementeil anhand deutscher und internationaler Beispiele. Die Bedingtheit von Bildungspolitik durch Öffent-

1 Ich bedanke mich bei Patrick Ressler und Andreas Sprenger für Ihre kompetente Hilfe bei der Zusammenstellung des Thementeils.

lichkeit und Expertendiskurse ist eine Problemkonfiguration, die in engem Zusammenhang mit der Herausbildung moderner Gesellschafts- und Bildungsordnungen steht. Bereits der Marquis de Condorcet (1743-1794) träumte in den Wirren der französischen Revolution von der Macht, die systematisches Gelehrtenwissen unter Bedingungen allgemeiner Gleichheit in Verbindung mit der neuen Volkssouveränität entfalten könnte. Demnach sollten zwar demokratische Prozesse die Diskussion von Reformen bestimmen; die demokratische Öffentlichkeit sollte jedoch nur so lange als „stellvertretender Akteur“ der Vernunft wirken, wie eine „soziale Mathematik“ nicht imstande war, angemessene Prognosen als Entscheidungsgrundlage für die Gestaltung der Zukunft zu liefern. Somit sollten die Experten geordneter öffentlicher Beratung – die Politiker – als Platzhalter für die Agenten des „Wahrheitsdiskurses“ – die Experten – fungieren (Harten, 1990, S. 33). Die Interimslösung demokratischer Politik als „vorläufige Vernunft“, die der „vollendeten Vernunft“ exakten Wissens weichen sollte, stellte ein zukunftsweisendes Motiv moderner Regierungskunst dar, das auch in der Bildungspolitik stilbildend wurde (Osterwalder, 1992).

Die Herausbildung eines staatlichen Handlungsfeldes im Bereich der Bildung wird gemeinhin als Errungenschaft gegenüber traditionellen Mächten, allen voran den christlichen Kirchen, aber auch lokalen Schulträgern, analysiert. Dies erforderte aber gleichsam die Suche nach alternativen Quellen der Legitimation. Bekanntlich bestand beispielsweise der nordamerikanische Weg der Auflösung direkter kirchlicher Einflussnahme in der Einrichtung lokaler Schulausschüsse (Kaestle, 1983). In anderen Kontexten, wie z.B. in Frankreich, wurde die Erfindung einer geschulten Beamtenschaft aus Ministerialbeamten, Normalschullehrern und Inspektoren zum bevorzugten Weg (Mayeur, 1981, S. 334-347). Die Entscheidung in der Mehrheit der deutschen Staaten im 19. Jahrhundert, ein kooperatives Verhältnis mit den Kirchen zu pflegen und über die geistliche Schulinspektion die Staatsbildung voranzutreiben, ist ein besonderes Beispiel für die letztendlich Konsolidierung eines Bildungsexpertentums in Verbindung mit traditionellen Akteuren (Caruso, 2003, S. 104-121).

In den hier skizzierten Beispielen fungieren Öffentlichkeit und Expertentum als Möglichkeitsbedingungen von (moderner) Bildungspolitik. Seit deren Etablierung als relativ autonomes Handlungsfeld ist besonders die Figur des Experten allgegenwärtig, genauso wie bei anderen Prozessen der Modernisierung sozialer Ordnungen (Engstrom, Hess & Thoms, 2005). Wenn man die brüchige Legitimität moderner Politik als Grundaxiom bildungspolitischer Initiativen annimmt, überrascht der Rekurs auf Expertenwissen nicht. Experten verkörpern den „Habitus der Transparenz“ (Etzemüller, 2009, S. 25) und sind deshalb in besonderem Maße imstande, Vertrauen zu bilden. Ihre Meinung – so die Erwartung – fußt auf einem soliden Fundament, das gleichwohl jederzeit einer Kritik und Revision unterzogen werden kann. Mit der Herauslösung des Bildungsexpertentums aus den öffentlichen Verwaltungen etablierte sich im 20. Jahrhundert ein Ethos des Experten, das nicht mehr allein als Ressource, sondern auch als Herausforderung von Bildungspolitik fungieren kann. Kennzeichnend sind hier „[das] strikte Bekenntnis zur Empirie, Ablehnung aller ‚Metaphysik‘, Gemeinschaft als Ziel, Krisenrhetorik sowie der Handlungsimperativ“ (Etzemüller, 2009, S. 33). Selbst wenn Experten als

Grenzgänger zwischen zwei Welten bzw. als Übersetzer – und nicht als bloße Agenten der Wissenschaft im Bereich der Politik – verstanden werden (Lengwiler, 2010, S. 51), bleiben Sie diesem Ethos grundsätzlich verpflichtet.

Im Fall der Öffentlichkeit stellt sich der Sachverhalt anders dar. Zwar gilt der Begriff des Öffentlichen als Zäsur pädagogischer Reflexion und als Möglichkeitsbedingung moderner Pädagogik überhaupt (Oelkers, 1995). Abgesehen von der historisch besonders in angelsächsischen Ländern ausgeprägten Verbindung von privater Öffentlichkeit und Schulentwicklung (Ressler, 2010) entstand in Kontinentaleuropa keine Tradition einer unmittelbaren und umfassenden Mitwirkung der Öffentlichkeit in der Bildungspolitik. Zwar wurden Formen begrenzter Partizipation durchaus erprobt (Glowka, 1976), doch diese forderten das souveräne Handlungsfeld staatlicher Bildungspolitik nicht grundsätzlich heraus. Die Durchsetzung von Mechanismen direkter Demokratie jenseits der kommunalen Ebene (Schiller & Mittendorf, 2002), d.h. in Deutschland auf der bildungspolitisch entscheidenden Ebene der Bundesländer, eröffnet nun neue Möglichkeiten der Infragestellung und Gestaltung bildungspolitischer Entscheidungen.

Nicht einfache Opposition oder Ergänzung kennzeichnen das Verhältnis von Öffentlichkeit und Expertenwissen, denn die Wechselwirkungen sind erheblich und keineswegs eindeutig. Aus einer interaktionistischen Perspektiven beispielsweise können die Wissenschaft mit ihrer Wahrheitsorientierung und die Öffentlichkeit mit ihrer (zweifellos auch ideologisch definierten) Nutzenorientierung auch als Ressourcen füreinander bereitstehen (Ash, 2010). Dies war beispielsweise der Fall bei der Verbindung von Expertenwissen und genuin demokratischen Bewegungen in den Vereinigten Staaten der Zwischenkriegszeit, als der *gospel of efficiency* nicht als Herausforderung, sondern geradezu als Charakteristikum der *progressive era* galt (Lütjen, 2010). Gleichwohl hatte diese grundlegende Verbindung auf der Ebene der Bildungspolitik keine direkte Entsprechung: Der Professionalisierungsschub der nordamerikanischen Schulleiter in den 1920er Jahren, gestützt auf ihr „Expertenwissen“, wurde beispielsweise gegen tradierte Mechanismen demokratischer Partizipation im amerikanischen Schulwesen in Stellung gebracht (Tyack & Hansot, 1982). Fazit: Die Wechselwirkung zwischen Öffentlichkeit und Expertenwissen im Bereich der Bildungspolitik folgt keineswegs irgendwelchen allgemeinen Regeln, sondern bedarf sorgfältiger Analysen, die unterschiedliche Konstellationen von Öffentlichkeit und Expertentum thematisieren.

2. Zu den Beiträgen des Thementeils

Die Beiträge des vorliegenden Thementeils adressieren die Spannung zwischen diesen Bedingungsfaktoren in ihrer Komplementarität, Differenz, Zusammenarbeit und Divergenz. Sie können natürlich nicht alle Aspekte gleichermaßen berücksichtigen, liefern aber dennoch vielfältige Erkenntnisse über ihre jeweils spezifische Wirkungsmächtigkeit.

Die ersten beiden Beiträge konzentrieren sich auf den Aspekt der abstimmenden Öffentlichkeit in Kontexten mit einer langen Tradition direkter Demokratie. Der Arti-

kel von Michele Moses (Boulder/Colorado) verweist auf die problematische Rolle von Mehrheitsentscheidungen in der nordamerikanischen Bildungspolitik. Als Instrument zur Durchsetzung des Mehrheitswillens sind sog. *ballot initiatives* per se keineswegs ein Zeichen von Fortschritt und Gerechtigkeit. Leicht optimistischer ist die explorative Analyse von Lucien Criblez (Zürich) über die Schweizerische Tradition der halbdirekten Demokratie. Obwohl diese die Bildungspolitik zweifelsohne herausfordert, wird sie hier in ihrer potentiell heilsamen Wirkung präsentiert, denn sie ermöglicht einen Legitimitätsgewinn qua Entscheidungsprozedur.

Die Rolle von Expertenwissen in der Bestimmung bildungspolitisch zentraler Aspekte wie der Notengebung gestaltet sich – so das Fazit des Beitrags von Florian Waldow (Münster) – entlang bestimmter Traditionen legitimer Herstellungsformen von „Gerechtigkeit“. Vermutlich, so der Autor, kommen hier gesellschaftlich akzeptierte Expertenkulturen zum Tragen, die auch eine enge Verbindung zu den Öffentlichkeiten in den untersuchten Ländern (Deutschland und Schweden) unterhalten.

In den beiden letzten Beiträgen wird die Verbindung von Experten und Öffentlichkeit nicht nur expliziter als in den anderen Beiträgen behandelt, sondern auch in ihrer besonderen Konfliktträchtigkeit. Bernd Zymek et al. (Münster) präsentieren einen Entwicklungstrend der nordrhein-westfälischen Schulpolitik, in dem lokale Öffentlichkeiten (hier in der Form kommunaler Schulpolitik) das Expertenwissen eindeutig überlagern. Analog dazu zeigt die Analyse von Markus Maurer (Zürich) über die Hochschulpolitik Sri Lankas, dass der Machtanspruch von Expertenzirkeln – hier im Gewand von Beratern aus internationalen Finanzinstitutionen – (bislang) nicht widerstandslos hingenommen und von öffentlicher Mobilisierung neutralisiert wird.

Alle Beiträge sondieren die Bedingtheit von Bildungspolitik in aktuellen Problemkonfigurationen und Entwicklungen. Eine Entmachtung von Bildungspolitik als Handlungsfeld lässt sich aus den Analysen jedoch keineswegs ableiten. Gleichwohl bieten die Beiträge die Möglichkeit, die erhöhte Präsenz von Öffentlichkeit und Expertenwissen in bildungspolitischen Entscheidungsfindungsprozessen zu problematisieren.

Literatur

- Ash, M. G. (2010). Wissenschaft und Politik. Eine Beziehungsgeschichte im 20. Jahrhundert. *Archiv für Sozialgeschichte*, 50, 11-46.
- Baumert, J. (2010). Schlichte Utopie. *Spiegel*, 24, 39-44.
- Caruso, M. (2003). *Biopolitik im Klassenzimmer. Zur Ordnung der Führungspraktiken in den Bayerischen Volksschulen (1869-1918)*. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Caruso, M. (2009). Experimentierfeld einer neuen Regierbarkeit. Die Einführung von Bildungsgutscheinen in Chile und der Aufstieg von Bildungsexperten. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55, 97-112.
- Engstrom, E. J., Hess, V., & Thoms, U. (Hrsg.) (2005). *Figurationen des Experten. Ambivalenzen der wissenschaftlichen Expertise im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert*. Frankfurt a.M.: Peter Lang Verlag.
- Etzemüller, T. (2009). Social engineering als Verhaltenslehre des kühlen Kopfes. Eine einleitende Skizze. In T. Etzemüller (Hrsg.), *Die Ordnung der Moderne. Social Engineering im 20. Jahrhundert* (S. 11-40). Bielefeld: transcript Verlag.

- Gall, I. (16.06.2010). Was die Wissenschaftler zur Schulreform sagen. *Welt Online*. <http://www.welt.de/die-welt/vermishtes/hamburg/article8068014/Was-die-Wissenschaftler-zur-Schulreform-sagen.html> [15.03.2011].
- Glowka, D. (1976). Partizipationsmodelle im Schulwesen der Bundesrepublik Deutschland. *International Review of Education*, 22(2), 223-233.
- Harten, H.-C. (1990). *Elementarschule und Pädagogik in der Französischen Revolution*. München: Oldenbourg Verlag.
- Kaestle, C. F. (1983). *Pillars of the Republic. Common Schools and American Society, 1780-1860*. New York: Hill and Wang.
- Lengwiler, M. (2010). Konjunkturen und Krisen in der Verwissenschaftlichung der Sozialpolitik des 20. Jahrhunderts. *Archiv für Sozialgeschichte*, 50, 47-68.
- Lütjen, T. (2010). Vom ‚Gospel of Efficiency‘ zum ‚War of Ideas‘. Zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Ideologien in den Vereinigten Staaten. *Archiv für Sozialgeschichte*, 50, 373-391.
- Mayeur, F. (1981). *Histoire de l'enseignement et de l'éducation, 1789-1930*. Paris: Perrin.
- Oelkers, J. (1995). Das Jahrhundert Pestalozzis? Zum Verhältnis von Erziehung und Bildung in der europäischen Aufklärung. In J. Oelkers & F. Osterwalder (Hrsg.), *Pestalozzi, Umfeld und Rezeption. Studien zur Historisierung einer Legende* (S. 25-51). Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Osterwalder, F. (1992). Condorcet – Instruction publique und das Design der Pädagogik als öffentlich-rechtliche Wissenschaft. In J. Oelkers (Hrsg.), *Aufklärung, Bildung und Öffentlichkeit* (S. 157-194). Weinheim: Beltz Verlag.
- Ressler, P. (2010). *Nonprofit-Marketing im Schulbereich. Die globale Verbreitung des Bell-Lancaster-Systems in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*. Frankfurt a.M.: Peter Lang Verlag.
- Schiller, T., & Mittendorf, V. (2002). Neue Entwicklungen der direkten Demokratie. In Dies. (Hrsg.), *Direkte Demokratie. Forschung und Perspektiven* (S. 7-21). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Tyack, D., & Hansot, E. (1982). *Managers of Virtue: Public School Leadership in America, 1820-1980*. New York: Basic Books.

Anschrift des Autors

Prof. Dr. Marcelo Caruso, Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät IV, Institut für Erziehungswissenschaften, Sitz: Geschwister-Scholl-Straße 7, 10099 Berlin, Deutschland
E-Mail: marcelo.caruso@rz.hu-berlin.de